

## **ERNEST BLOCH (1880 – 1959)**

### **Avodath Hakodesh (1933)**

für Bariton, gemischten Chor und Orchester

- I. Meditation (Prelude) – Ma tovu – Borechu – Shema
- II. Kedusha (Heilig)
- III. Stille Andacht (Prelude) – Yih'yu Ierotzon –  
Herausnahme der Tora aus der Lade
- IV. Rückkehr der Tora in die Lade – Chayim (Friedenslied)
- V. Anbetung – Segen – Adom Olon

## **GESPRÄCH**

**Dr. Ludwig Spaenle, Prof. Dr. Jascha Nemtsov  
und Dr. Gerald Fink**

## **ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897 – 1957)**

### **Passover Psalm op. 30 (1941)**

für Sopran, gemischten Chor, Orgel und Orchester

Ernest Bloch wurde 1880 in Genf geboren und starb 1959 in Oregon. Als Kompositionsstudent zog er von Genf nach Brüssel und später nach Frankfurt, München und Paris, wo er seine jüdischen Wurzeln und das kulturelle Erbe wiederentdeckte. Diese inspirierten einen Zyklus jüdischer Werke, die im Geist traditioneller jüdischer Musik komponiert wurden, darunter *Trois poèmes juifs* (1913), *Psalmen 137 und 114* für Sopran und Orchester (1914), *Psalm 22* für Bariton und Orchester (1914), die *Symphonie Israel* (1916) und *Schelomo*, eine hebräische Rhapsodie für Cello und Orchester (1916).

Die Idee, ein bedeutendes Werk für den jüdischen Gottesdienst zu komponieren, entstand früh, doch erst 1927, als er in San Francisco als Leiter der Musikhochschule wirkte, konnte er dieses Projekt endlich in Angriff nehmen. Kantor Reuben Rinder von der Reformsynagoge *Temple Emanu-El* half Bloch, die hebräische Sprache zu erlernen, damit dieser sich intensiv mit dem Text des Sabbatgottesdienstes auseinandersetzen konnte. Dank Reuben Rinder wurde Bloch zwei Jahre später von Gerald Warburg (dem späteren Widmungsträger) beauftragt, einen Sabbath-Morgengottesdienst auf einen Text aus dem amerikanischen *Union Prayer Book for Jewish Worship* für seine Reformgemeinde, den *Temple Emmanu-El* in San Francisco, zu schreiben. Außerdem erhielt der Komponist ein Stipendium der in San Francisco als Kunstmäzene wirkenden Familie Stern.

Bloch schrieb sechs Monate lang fast zweitausend Kontrapunkt-Übungen im Stil des 16. Jahrhunderts und analysierte die klanglichen und semantischen Nuancen der betreffenden hebräischen Texte. Kantor Rinder half ihm dabei und schlug auch traditionelle Gesänge vor wie etwa die Weise für *Tzur Yisroel* im jüdischen Ahavah-Rabbah-Modus. Man kann die langsame und faszinierende Genese des Werkes in dem umfangreichen Briefwechsel verfolgen, den der Komponist im Schweizer Dorf Roveredo-Capriasca hoch über dem Luganer See mit Rinder unterhielt.

*“Ich habe jetzt den gesamten Gottesdienst in hebräischer Sprache auswendig gelernt, ich kenne seine Bedeutung Wort für Wort. [...] Was mir noch wichtiger erscheint, ist die Tatsache, daß ich ihn wirklich absorbiert habe, als sei er mein eigener Text, als sei er der Ausdruck meiner Seele. [...] Es ist der Text geworden, den ich seit meinem zehnten Lebensjahr gesucht habe, ein Traum von Sternen und Gewalten. [...] Ich deklamiere ihn mit lauter Stimme, mitten im tiefen Schweigen der Felsen und Wälder. Es übertrifft jetzt bei weitem einen jüdischen Gottesdienst ... Es ist zu einem kosmischen Gedicht geworden, einer Verherrlichung der Gesetze des Universums ... es ist eine ‘Privatangelegenheit’ zwischen Gott und mir geworden. Ich kämpfe gegen die Noten, Klänge, Rhythmen, um meiner Seele all die latent darin ruhende Musik zu entreißen, die seit Jahrhunderten auf diesen herrlichen Text wartet. [...] Das Werk hat spezifisch jüdische Wurzeln, aber ich sehe darin in erster Linie eine Botschaft Israels an die ganze Menschheit.”*

Der gesamte Text ist überwiegend in aschkenasischem Hebräisch und im Schlussteil auf Englisch. Bloch wollte jedoch den universellen, zeitlosen Geist seines Werkes betonen; wie in seinem persönlichen Notizbuch vermerkt:

*„Dieser gesamte Text – der in englischsprachigen Ländern auf Englisch gesungen oder rezitiert werden soll, in Frankreich auf Französisch und in Italien auf Italienisch – ist somit eine allgemeinere, universellere Projektion der verborgenen Philosophie des eigentlichen Gottesdienstes – eine Art Strahlung, eine Verkündigung der zentralen Idee an die gesamte Menschheit – zumindest war das meine Auffassung. Aber ich weiß, dass es auch die Auffassung der hebräischen Propheten ist – der lebendige, ewige, universelle Beitrag Israels zur Menschheit. Und es ist zufällig auch meine eigene Philosophie.“*

*Avodath Hakodesh* ist für einen Bariton-Solisten als Kantor, Chor, großes Sinfonieorchester und Sprecher komponiert. Alle fünf Teile des Werks sind durch mehrere wiederkehrende Themen miteinander verbunden. Das wichtigste ist ein sechstöniges Motiv G-A-C-H-A-G, das das ganze Werk in verschiedenen Formen durchdringt; es findet sich bereits in einem von Blochs frühen Entwurfsheften, mit dem Vermerk *"möglicherweise für einen jüdischen Gottesdienst"*. Exotische Modi, Intervalle und harmonische Strukturen (übermäßige Sekunden und Quarten, aufeinanderfolgende Quinten und Quarten), Melismen und vokale Ornamente, Synkopen und wechselnde Rhythmen erinnern an orientalische Quellen und den Geist des Synagogengesangs. Der Chorstil entlehnt sich polyphonen Techniken des 16. Jahrhunderts und das Orchester verstärkt die Klangfülle mit kraftvollen Klangfarben.

Das Werk ist ein bedeutender Markstein in der Entwicklung der jüdischen liturgischen Musik. Die Uraufführung fand am 11. April 1934 in New York unter Blochs eigener Leitung statt.

## ERNEST BLOCHS ANMERKUNGEN ZU SEINEM AVODATH HAKODESH

Der „Heilige Gottesdienst“ (*Avodath Hakodesh*) ist eine Vertonung hebräischer Texte, wie sie in den reformierten Synagogen Amerikas verwendet werden. Die meisten davon gehören zum Sabbat-Morgengottesdienst und stammen aus den Psalmen, Deuteronomium, Exodus, Jesaja, den Sprüchen und anderen Quellen des jüdischen spirituellen Erbes. Diese Texte verkörpern das Wesen von Israels Sehnsüchten und seine Botschaft an die Welt.

Musikalisch gliedert sich das Werk in fünf Teile – gemäß der Liturgie – die ohne Unterbrechung aufgeführt werden sollen. Die gelegentlichen kurzen Vor- und Zwischenspiele sollten die sogenannten „Wechselreden“ ersetzen und die Zuhörer stattdessen zur stillen Meditation und zum Gebet führen. Sie verbinden zudem die verschiedenen Stimmungen der Texte miteinander und verleihen dem Ganzen Einheit.

### Teil I

Das kurze orchestrale Vorspiel, Meditation, führt das einleitende (mixolydische) Motiv ein, das das gesamte Werk durchzieht, sowie zwei weitere melodische Formen, die gelegentlich wiederkehren. „*Wie schön sind deine Zelte*“ ist eine Art Anrufung – vielleicht in der Wüste –, die den Tempel Gottes in der „Natur“ darstellt. Liturgischer ist der folgende Abschnitt: „*Singt sein Lob*“.

Das kurze Zwischenspiel, das zu „*Höre, Israel*“ führt, ist eher „kosmisch“, als wolle es das Verborgene im Universum darstellen. „*Höre, Israel*“ ist das große Glaubensbekenntnis des Judentums – die wesentliche Bekräftigung der Einheit.

Dann folgt „*Und du sollst Ihn lieben*“, das die Verbindung von Religion und täglichem Leben beschreibt. Es suggeriert – in edler Verklärung – die Einfachheit, Größe und Heiligkeit aller Dinge und die Vorstellung einer Religion, die nicht aus Worten, sondern aus Taten besteht.

„*Wer ist wie Du*“ ist die Antwort der Gemeinde und Ausdruck ihrer Freude – im Abschnitt „*Und der Herr wird herrschen*“. Die tragischen Akzente des „*Fels Israels*“ folgen jedoch auf diese kurze Freude und lassen den ersten Teil in einem klagenden Ton enden, der das Leiden der Menschheit ausdrückt.

### Teil II

Hier stammt die Musik aus einer anderen Welt – seraphisch und geheimnisvoll. Das „*Heilig, Heilig, Heilig*“ ist die ursprüngliche Form des *Sanctus, Sanctus, Sanctus* der katholischen Kirche. Zwei Takte des „kosmischen“ Motivs führen zu „*Einer ist Er, unser Gott*“, in seiner gewaltigen Kürze und Bekräftigung der Einheit der Welt. Bei der Wiederholung ändert sich die Stimmung völlig: Nun steht sie für den Glauben

des Volkes an dieses Bekenntnis. Teil II endet in einem Jubelgesang mit: „*Du wirst herrschen, Adonoy, auf ewig*“.

## Teil III

Teil III behandelt symbolisch das Gesetz – seine Ordnung, Disziplin und Begrenzung. Doch bevor man es annehmen, verstehen und sich seiner Disziplin freudig unterwerfen kann, ist eine Reinigung des Herzens notwendig. Das kurze Vorspiel „*Stille Andacht*“ und der a cappella-Chor „*Mögen die Worte meines Mundes*“ drücken dieses Gefühl aus.

Dann intoniert der Kantor: „*Erhebt eure Häupter, ihr Tore, damit der König der Herrlichkeit einziehe*“. Ich interpretierte dies als Wolken, die hoch in den Himmel aufsteigen, und als Dunkelheit, die aus dem Herzen des Menschen weicht, sodass das Licht Einzug halten kann. Ich wollte den Wunsch ausdrücken, dass der Mensch sich von Hass, dunklen Instinkten und allem befreit, was ihn daran hindert, über sich selbst hinauszuwachsen und die Wahrheit zu erkennen.

Dann wird die Schriftrolle aus der Bundeslade gehoben (symphonisches Zwischenspiel) und langsam durch die Versammlung getragen. Der Kantor erklärt: Das Gesetz, das Gott durch Mose gegeben hat, ist das Gesetz des Hauses Jakob. Der Chor wiederholt dies, und sowohl Kantor als auch Chor rufen: „*Haus Jakob*“ – für mich im Sinne der gesamten Menschheit – „*Kommt, wandelt mit mir im Licht Gottes*“. Und das Licht bricht hervor – klar und mystisch. Es vergeht, und geheimnisvoll verkündet der Kantor erneut den Glaubensakt: „*Unser Gott ist EINER!*“

Nach einem großen Crescendo und einem aufsteigenden Fortschreiten bricht ein abschließender Jubelchor aus: „*Dein ist die Größe, Adonoy*“.

## Teil IV

Wir kehren auf die Erde zurück: Das Gesetz wird zurück in die Bundeslade gelegt. Es ist nun verborgen, muss aber Teil unseres Lebens werden, um im Herzen der Menschen weiterzuleben.

Der Kantor ruft das Volk auf, und die Menge, voller Freude, stimmt an: „*Die Erde sieht seine Herrlichkeit*“. Dann verkündet der Kantor, im Wechsel mit dem Chor, die Weisheit und Vollkommenheit des Gesetzes und erinnert das Volk daran, es nicht zu verlassen. Ein Friedenslied, „*Baum des Lebens*“, beschließt den vierten Teil.

## Teil V (Epilog)

Der erste Teil des Epilogs („*Anbetung*“) drückt den Frieden und die Feierlichkeit des Sabbats aus. Nun wendet sich der Kantor in einem Rezitativ an das Volk und betet, dass bald Tugend herrschen möge, dass alle Menschen, nicht länger versklavt durch Götzenkult, einen einzigen Gott anbeten und in Brüderlichkeit leben werden – „Dann wird Dein Reich auf Erden gegründet sein“. Der Chor antwortet: „An jenem Tag wird der Herr einer sein, und Sein Name einer“.

Und plötzlich ändert sich die Klangfarbe, und der Kantor intoniert mit tragischem Akzent: „*Und nun, ehe wir uns trennen*“. Der Gedanke wendet sich an jene, „*die ihren irdischen Weg vollendet haben... aber nicht aufgehört haben zu sein*“. Mit den Worten „*In der göttlichen Ordnung der Natur*“ wird die ganze Philosophie des Werkes ausgedrückt. Dieser gesamte Abschnitt ab dem gesprochenen Rezitativ ist eine Art allgemeine Projektion der verborgenen Philosophie des Gottesdienstes – eine Bekräftigung seiner zentralen Idee an die gesamte Menschheit. Es ist die Vorstellung der hebräischen Propheten und der ewige Beitrag Israels zur Menschheit.

Aus der Ferne ist erneut das Flehen der Menschheit zu hören – ihr Ruf zu Gott um Hilfe, um eine Erklärung für diese traurige, unverständliche Welt, für den Grund unseres Leidens. „*O Gott Israels, erhebe Dich zur Hilfe Israels!*“

Nach einem unheilvollen Schweigen erhebt sich aus größter Ferne – jenseits von Raum, Zeit und Materie – eine Art kollektive Stimme, langsam und geheimnisvoll. Ist es der Schlüssel? Die Erklärung?

Hier wird das wunderschöne Gedicht „*Adon Olom*“ (Ewiger Gott) verwendet. Es verkörpert eine Philosophie, die alle Glaubensrichtungen und alle „Wissenschaft“ übersteigt – richtig verstanden – und sie womöglich alle überdauern wird: Vielleicht ist es das letzte Wort der Weisheit und Erkenntnis. Ich interpretierte diese letzte Strophe: „*In Seine Hand befehle ich meinen Geist, und mit meinem Geist auch meinen Körper. Der Herr ist mit mir – ich fürchte mich nicht.*“ mit dem Gedanken an den Tod, angenommen wie das Leben, mit Gelassenheit und Vertrauen, in der Überzeugung, dass der Mensch – begrenzt wie er ist, gefangen in den engen Mauern seiner Sinne – das Unendliche nicht begreifen kann.

Die „Gleichungen“ seines Stolzes und Wissens sind Formeln, bloße Etiketten und Theorien, die im Lauf der Geschichte immer wieder geändert werden. Er ist völlig unwissend über die Ursachen dessen, was wirklich wesentlich ist – Zeit, Raum, Materie, Gedanke. So übergibt er sich als letzten Ausweg mit Leib und Seele in Gottes Hand oder, wenn man es vorzieht, vertraut er sich in Demut den gewaltigen Kräften, den ewigen Gesetzen, der höheren Wahrheit des Universums an – und ihrer endgültigen Weisheit. Nach diesem „kosmischen“ Traum kehren wir wieder zur Erde zurück – mit den Drei Segenssprüchen und den Drei Amen. Und der letzte Ausdruck des Kantors an die Gemeinde ist das wunderschöne Wort „*Shalom*“, das „Frieden“ bedeutet.

## PART I

### Meditation (SYMPHONIC PRELUDE)

#### Mah Tovv (CANTOR AND CHORUS)

Mah tovv oholecho, Yaakov,  
mishkenosecho, Yisroel!  
Vaani, berov chasdecho  
ovo veisecho,  
eshtachaveh el heichal kodshecho  
beyirorsecho.  
Adonoy, ohavti meon beisecho;  
umekom mishkan kevodecho,  
vaani, eshtachaveh veechrooh,  
evrecho lifnei Adonoy, Osi.  
Vaani, sefilosi lecho Adonoy  
eis rotzon;  
Elohim, berov chasdecho  
Aneini beemes yishecho.

Wie gut sind deine Zelte, Jaakow,  
deine Wohnstätten, Israel!  
So werde ich durch deine große Gnade  
in dein Haus kommen,  
ich werde mich aus Ehrfurcht vor dir  
vor deinem heiligen Palast niederwerfen.  
Ewiger, ich liebe die Wohnung deines  
Hauses, den Platz, wo deine Herrlichkeit  
weilt. So werde ich mich vor dir, meinem  
Erschaffer, verbeugen und niederwerfen.  
Mein Gebet erreiche dich, Ewiger,  
zu einer Zeit des Wohlgefallens.  
Gott, in deiner großen Gnade,  
antworte mir durch deine treue Erlösung.

#### Borechu (CANTOR AND CHORUS)

Borechu es Adonoy hamevoroch:  
Boruch Adonoy hamevoroch  
leolom voed!

Lobet den Ewigen, den Gelobten!  
Gelobt sei der Ewige, der Gelobte, für  
immer und ewig!

#### Shema Yisroel (CANTOR AND CHORUS)

Shema Yisroel, Adonoy Eloheinu,  
Adonoy echod!  
Boruch shem kevod malchuso  
leolom voed!

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott.  
der Ewige ist einzig!  
Gelobt sei der Name seines herrlichen  
Königreiches, für immer und ewig!

#### Veohavto

##### (CANTOR, CHORUS, MEZZO-SOPRANO)

Veohavto eis Adonoy Elohecho  
bechol levovcho  
uv'chol nafshecho  
uv'chol meodecho.

Du sollst den Ewigen, deinen Gott,  
mit deinem ganzen Herzen,  
deiner ganzen Seele  
und deiner ganzen Kraft lieben.

Vehoyu hadvorim hoeileh  
asher onochi metzavcho hayom  
al levovecho,  
veshinantom levonecho,  
vedibarto bom,  
beshiftecho beveisecho,  
uv'lechtechu vaderech,  
uv'shochbecho uv'kumecho.

UK'shartom leos al yudecho  
vehoyu letotofos bein eineicho;  
uch'savtom al mezuzuos beisecho,  
uvishorecho.

### **Mi Chomocho (CANTOR AND CHORUS)**

Mi chomocho boelim,  
Adonoy?

Mi komocho, nedor bakodesh,  
noro sehilos,  
oseh fele?

Malchusecho rou vonecho;  
Seh Eli onu, veomru:  
Adonoy yimloch leolom voed.

### **Tzur Yisroel (CANTOR AND CHORUS)**

Tzur Yisroel, kumo beezras Yisroel,  
goaleinu, Adonoy tzevoos shemo,  
Kedosh Yisroel.

Boruch atoh, Adonoy  
– Boruch hu uvoruch shemo –  
Goal Yisroel. Amen.

Diese Worte, die ich dir heute empfehle,  
seien in deinem Herzen,  
schärfe sie deinen Kindern ein  
und sprich davon,  
wenn du in deinem Hause sitzt  
und wenn du auf dem Weg gehst,  
wenn du dich hinlegst  
und wenn du aufstehst.

Binde sie zu Zeichen an deine Hand,  
sie seien zum Denkband zwischen deinen  
Augen. Schreibe sie an die Pfosten deines  
Hauses und deiner Tore.

Wer ist wie du unter den Mächtigen,  
o Ewiger?

Wer ist wie du, verherrlicht durch  
Heiligkeit, in Ehrfurcht gerühmt,  
o Wundertäter?

Deine Kinder sahen deine Herrschaft: „Dies  
ist mein Gott“, sangen sie und sagten:  
„Der Ewige regiert für immer und ewig!“

Fels Israels, erhebe dich zur Hilfe Israels,  
unser Erlöser, Ewiger der Heerscharen ist  
sein Name.

Gelobt seist du, Ewiger,  
(Gelobt sei er und gelobt sei sein Name)  
der Israel erlöst hat. Amen.

## PART II – KEDUSHAH (Sanctification)

### Nekadesh (CANTOR)

Nekadesh es shimcho boolom  
Keshem shemakdishim oso  
bishemei morom,  
Kakosuv al yad neviecho,  
vekorozeh el zeh veomar:

Wir wollen deinen Namen in der Welt  
heiligen, so wie man in den höchsten  
Himmelshöhen heiligt, wie es durch  
deine Propheten geschrieben ist: Und  
sie rufen einander zu und sagen:

### Kodosh (CHORUS)

„Kodosh, kodosh, kodosh  
Adonoy tzevoos,  
melo chol hooretz kevodo!“

„Heilig, heilig, heilig, ist der Ewige der  
himmlischen Heerscharen, die ganze  
Welt ist mit seiner Ehre erfüllt.“

### Adir adirenu (CANTOR AND CHORUS)

Adir adireinu, Adonoy Adoneinu,  
moh adir shimcho bechol hooretz!  
Boruch kevod Adonoy mimekomo!

Du, unser Mächtigster, Ewiger, unser Herr,  
wie mächtig ist dein Name auf der  
ganzen Erde! Gesegnet sei die Ehre des  
Ewigen von seiner Stätte aus!

### Echod hu Elokeinu

(CANTOR, CHORUS AND MEZZO-SOPRANO)

Echod hu Eloheinu, hu ovinu,  
hu malkeinu, hu moshieinu;  
vehu yashmieinu berachamov  
l'einei kol choi:

Eins und einzig ist unser Gott, er ist unser  
Vater, er ist unser König, er ist unser  
Helfer; er wird uns in seiner  
Barmherzigkeit vor den Augen aller  
Lebenden hören lassen.

### Yimloch Adonoy Leolom (CHORUS)

Yimloch Adonoy leolom.  
Elohayich, Ziyon, ledor vodor.  
Halaluyah!

Der Ewige wird ewig herrschen,  
dein Gott, Zion, in allen Generationen,  
Halleluja.

## PART III

### Silent Devotion (SYMPHONIC PRELUDE)

#### Yihyu Lerozon (CHORUS A CAPPELLA)

Yihyu lerozon imrei fi  
vehegyon libi lefonecho,  
Adonoy, tzuri vegoali. Amen.

Die Worte meines Mundes und das Sinnen  
meines Herzens seien dir zum  
Wohlgefallen, Ewiger, mein Fels und  
mein Erlöser. Amen.

#### Seu sheorim (CANTOR AND CHORUS)

Seu sheorim rosheichem  
Useu pischei olom,  
Veyovo melech hakovod!  
Mi hu ze melech hakovod?  
Adonoy tzevoos,  
hu melech hakovod. Selah.

Machet die Tore weit und die Türen in der  
Welt hoch, dass der König der Ehren  
einziehe! Wer ist der König der  
Herrlichkeit? Es ist der Ewige der  
himmlischen Heerscharen. Er ist der  
König der Herrlichkeit. Selah.

#### Taking the Scroll from the Ark (SYMPHONIC INTERLUDE)

#### Toroh Tzivoh (CANTOR AND CHORUS)

Toroh tzivoh Ionu Moshe,  
morosho kehilas Yaakov.  
Beis Ya'akov, lechu veneilecho  
beor Adonoy.

#### Entnahme der Tora aus der Bundeslade

Die Tora wurde uns von Moshe befohlen,  
sie ist ein Erbe für die Gemeinde  
Jaakows. Haus Jakobs, kommt und lasst  
uns wandeln in des Ewigen Licht!

#### Shema Yisroel (CANTOR AND CHORUS)

Shema Yisroel, Adonoy Eloheinu,  
Adonoy echod!

Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott,  
der Ewige ist einzig!

#### Lecho Adonoy (CHORUS)

Lecho Adonoy hageduloh  
vehagevuroh vehatiferes  
vehaneitzach, vehahod!  
Ki chol bashomayim uvooretz,  
Lecho Adonoy, hamamlocho  
vehamishnaseh, lechol, lerosh.

Dir, Ewiger, gehören Größe und Stärke,  
Pracht, Glanz und Majestät,  
denn alles im Himmel und auf der Erde  
gehört dir.  
Dir, Ewiger, gehört die Herrschaft und  
du bist hochehaben über allen.

## PART IV – RÜCKKEHR DER TORA IN DIE LADE

### Gadelu Ladonoy (CANTOR)

Gadelu Ladonoy iti  
un'romamoh shemo yachdov!

Verherrlicht mit mir den Ewigen und last  
uns gemeinsam seinen Namen erheben.

### Hodo al erez (CHORUS)

Hodo al erez veshomayim;  
vayorem keren leamo,  
tehiloh lechol chasidov,  
livnei Yisroel, amk'rovo.  
Halaluyah!

Seine Pracht ist über der Erde und dem  
Himmel. Er erhöht das Ansehen seines  
Volkes zum Ruhm für alle seine  
Frommen, der Söhne Israels, des Volkes,  
das ihm nahe ist. Halleluja!

### Toras Adonoy (CANTOR AND CHORUS)

Toras Adonoy temimoh,  
meshivas nofesh;  
Eidusus Adonoy neemohon,  
machkimas pesi;  
pikudei Adonoy yeshorim,  
mesamchei leiv.

Yiras Adonoy tehoro,  
omedes load.

Kilekach tov nosati lochem.  
Torosi, al taazovu.

Die Tora des Ewigen ist vollkommen,  
sie erquickt die Seele.  
Das Zeugnis des Ewigen ist zuverlässig,  
es macht die Unverständigen weise.  
Die Befehle des Ewigen sind richtig,  
sie erfreuen das Herz.

Die Furcht vor dem Ewigen ist rein,  
sie besteht ewig.

Eine gute Lehre habe ich euch gegeben,  
verlasst meine Tora nicht.

### Etz Chayim he (CANTOR AND CHORUS)

Etz Chayim he, Lamachazikim boh,  
vesomecheho meushor.  
D'rocheho darchei noam  
vechol nesivoseho sholom.

Sie ist denen ein Baum des Lebens, die an  
ihr festhalten, und die sie hochhalten,  
sind glücklich. Ihre Wege sind Wege der  
Anmut und all ihre Pfade sind Pfade des  
Friedens.

## PART V – EPILOGUE

### Vaanachnu (Adoration) (CANTOR AND CHORUS)

Vaanachnu koreim  
umishtachavim umodim,  
Lifnei melech malchei hamlochim,  
Hakodosh, boruch hu.

Wir bücken uns,  
werfen uns nieder  
und danken dem König aller Könige,  
dem Heiligen, gelobt sei er.

## **Die Zeit sei nicht fern, o Gott (CANTOR)**

Die Zeit sei nicht fern, o Gott, in der dein Name auf der ganzen Welt verehrt wird,  
wenn Unglaube vergeht, und Irrtum nicht mehr besteht.

## **Es komme der Tag (CANTOR)**

Es komme der Tag, an dem alle Menschen deinen Namen anrufen,  
wenn Verderben und Bosheit der Reinheit und Güte weichen,  
an dem Aberglaube nicht länger den Geist unterjocht,  
an dem Götzendienst nicht länger das Auge blendet!

## **O möchten alle Menschen erkennen (CANTOR)**

O möchten alle Menschen erkennen, dass sie Brüder sind,  
sodass sie eins in Geist und in Bruderschaft,  
auf ewig vereint seien, auf ewig vereint vor dir.  
Dann wird dein Königreich herrschen auf Erden,  
und das Wort deines alten Sehers wird erfüllt!

## **Bayom hahu (CHORUS)**

Bayom hahu yiyeh Adonoy Echod,  
ushemo Echod!

An jenem Tag sei der Ewige eins und einzig  
und sein Name sei eins und einzig.

## **Und nun, ehe wir uns trennen (CANTOR)**

Und nun, ehe wir uns trennen, wollen wir uns derer erinnern,  
die ihren irdischen Lauf vollendet haben  
und zur ewigen Heimat berufen wurden  
Dem leiblichen Auge entschwunden, haben sie nicht aufgehört zu sein,  
und ihnen ist wohl, sie leben im Schatten des Höchsten.  
Die um sie trauern, seien getröstet,  
sie sollen Gott ihre schmerzvollen Herzen befehlen,  
denn er ist gerecht und weise, und gnadenreich in all seinem Tun,  
wie wohl kein Mensch, kein Mensch seine Wege begreifen kann.

## **In der göttlichen Ordnung der Natur (CANTOR)**

In der göttlichen Ordnung der Natur dienen Leben und Tod,  
Freude und Kummer, letztlich guten Zwecken.  
Und zur rechten Zeit wird und kund, warum wir geprüft werden,  
und warum unsere Liebe uns sowohl Kummer als auch Freudigkeit bringt.  
Wartet in Gdeuld, die ihr trauert, und habet Mut,  
den eure sehnsüchtigen Seelen sollen getröstet werden!

## **Tzur Yisroel (CANTOR AND CHORUS)**

Tzur Yisroel!  
Kumo beezras Yisroel!  
Goaleinu, Adonoy tzevoos shemo.  
Kedosh Yisroel!

Fels Israels!  
Erhebe dich zur Hilfe Israels!  
Unser Erlöser, Ewiger der Heerscharen  
ist sein Name, der Heilige Israels!

## **Adon Olom (CANTOR, CHORUS AND MEZZO-SOPRANO)**

Adon Olom, asher molach,  
Beterem kol yetzir nivro;  
leeis naasoh,  
vecheftzo kol,  
Asay melech shemo nikro.  
Veacharey kichlos hakol  
levado yimloch noroh.  
Vehu hoyeh, vehu hoveh,  
vehu yih'yeh, besiforoh!  
Vehu echod, veayn sheini  
lehamshil lo,  
lehach biroh;  
Beli reishis, beli sachlis,  
velo hoos vahamisroh!  
Vehu Eli  
– vechay goali –  
vetzur chevli beeis tzoroh.  
Vehu nissi umonosli,  
menos kosi beyom ekro.  
Beyodo afkid ruchi  
Beeis ishan veoiroh,  
veim ruchi geviyosi,  
Adonoy li velo iro.

Herr der Welt, der regierte, noch bevor  
irgendein Geschöpf erschaffen war.  
Zu der Zeit, als durch seinen Willen  
alles gemacht wurde,  
da wurde sein Name "König" genannt.  
Und nach dem Ende aller Dinge wird er  
allein, der Ehrfurchtbare, regieren.  
Er war, er ist und er wird sein –  
in Herrlichkeit!  
Er ist eins und einzig. Es gibt keinen  
zweiten, der mit ihm zu vergleichen ist,  
der sich ihm zugesellen könnte.  
Ohne Beginn, ohne Ende –  
ihm gehören Macht und Herrschaft.  
Er ist mein Gott, mein Erlöser lebt.  
Er ist der Fels, auf den ich mich in der  
Zeit der Not stütze. Er ist mein Banner  
und er ist Zuflucht für mich,  
mein Kelch, mein Anteil, wenn ich rufe.  
Seiner Hand vertraue ich meinen Geist an,  
in der Zeit, wenn ich schlafe und dann,  
wenn ich erwachen werde. Mein Geist  
soll mit meinem Körper verbleiben. Der  
Ewige ist mir mir und ich werde mich  
nicht fürchten.

## **Yevorechechoh Adonoy (Benediction) (CANTOR AND CHORUS)**

Yevorechecho Adonoy  
veyishmerecho. Amen.  
Yoeir Adonoy ponov eilecho  
veyichoyneko. Amen  
Yiso Adonoy ponov eilecho,  
veyosem lecho Sholom. Amen.

Der Ewige segne dich  
und behüte dich. Amen.  
Der Ewige lasse dir sein Angesicht  
leuchten und sei dir gnädig. Amen.  
Der Ewige wende dir sein Angesicht zu  
und gebe dir Frieden. Amen.

Erich Wolfgang Korngold (1897 – 1957), einer der bedeutendsten spätromantischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, ist vor allem durch seine Opern wie *Die tote Stadt* und seine bahnbrechende Filmmusik in Hollywood bekannt. Wie bei vielen seiner Zeitgenossen spielte die jüdische Herkunft für ihn erst dann eine entscheidende Rolle, als die Machtübernahme der Nationalsozialisten tiefgreifende Auswirkungen auf sein Leben hatte. Es überrascht daher kaum, dass er lediglich zwei ausdrücklich religiöse Werke komponierte: den *Passover Psalm op. 30* für Sopran, gemischten Chor, Orgel und Orchester sowie *Prayer op. 32* für Tenor, Frauenchor, Harfe und Orgel. Beide Stücke entstanden 1941 während seines Exils in Los Angeles.

Korngolds Verbindungen nach Hollywood bestanden bereits seit 1934, als ihn Max Reinhardt einlud, Mendelssohns Sommernachtstraum-Musik für den Film *A Midsummer Night's Dream* neu zu arrangieren. Nur drei Jahre später gewann er mit seiner Musik zum Film *Anthony Adverse* seinen ersten Oscar. Während des Anschlusses Österreichs im Jahr 1938 befand sich Korngold in Hollywood und entschloss sich, seine Familie in die USA nachzuholen. In den folgenden Jahren wurde Warner Bros. zu seinem ständigen Auftraggeber. Die beiden religiösen Kompositionsaufträge erhielt Korngold von Rabbi Jacob Sonderling, Leiter der in Los Angeles ansässigen „Society for Jewish Culture“, die auch als „Fairfax Temple“ fungierte. Sonderling hatte zuvor bereits liturgische Werke bei Exilkomponisten wie Arnold Schönberg und Ernst Toch in Auftrag gegeben.

Für *Prayer* vertonte Korngold einen Text seines Freundes Franz Werfel; beim *Passover Psalm* griff er auf hebräische Gebete aus der Pessach-Haggada zurück, die Sonderling selbst zusammengestellt hatte. Die autographe Chorpartitur des *Passover Psalm*, die heute in der Library of Congress verwahrt wird, enthält lediglich abschnittsweise einen ausgeschriebenen Klavierauszug. Bei den Proben dirigierte Korngold die übrigen Passagen offensichtlich frei, ohne vollständiges Notenmaterial. Die Uraufführung fand am 12. April 1941 im Elks Temple in Los Angeles unter seiner Leitung statt.

Auch die Wiener Erstaufführung 1951, die mit deutschem Text gegeben wurde und anlässlich derer Korngold das Werk der Gesellschaft der Musikfreunde widmete, dirigierte der Komponist persönlich. Dennoch blieb sein Versuch, nach dem Krieg an frühere Erfolge in Europa anzuknüpfen, erfolglos. Seine Frau Luzi erinnerte sich an das Konzert in Wien: „Das Konzert wurde ein voller Erfolg, diesmal sogar bei der Presse ... Trotzdem war Erich nicht glücklich; es nagte an ihm, dass der Saal nur schwach besucht war, und wieder konstatierte er bitter: ‚Ich bin vergessen. Die heutige Generation kennt mich nicht mehr.‘“

Inzwischen jedoch hat der Passover Psalm im Zuge der Wiederentdeckung von Korngolds Werk einen festen Platz im Repertoire der Chormusik mit Orchesterbegleitung gefunden.

## PASSOVER PSALM

Come, let us hail Him, let's extol Him,  
let us sing Him songs of praise.

Him, who wondrous wonders did  
for our fathers and us children.

Come let us sing Him songs of praise,  
Him, who wondrous wonders did  
for our fathers and us children.

He opened the gates, He brought us forth  
from serfdom to freedom,  
from woe to joy.

He opened the gates, He showed us the  
path from mourning to laughter,  
from darkness to light.

Boruch ato Adonoy. Be praised, Adonoy,  
Thou art our Redeemer.

Hear, we beseech Thee: redeem us again,  
give shelter the wayworn, grant peace  
our souls, and quiet give Thy children,  
quiet Thy people, that wanders from  
land to land, from hate to hate,  
from trial to trial.

Redeem us, redeem us Thy people,  
the child of Thy choice!

And when Thou hast brought us to  
freedom, then, then, we'll rise again,  
Hail Thy glory and shall praise Thee  
Redeemer as of yore.

Praise Him!

Halleluja!

Lasset uns preisen, lasst uns ehren,  
lasst uns singen Ihm zu Ehren.

Ihm, der Wundersames schuf  
unseren Vätern und uns, ihren Kindern.

Lasset uns singen Ihm zu Ehren,  
Ihm, der Wundersames schuf  
unseren Vätern und uns, ihren Kindern.

Er sprengte den Kerker, er führte uns  
heraus von Knechtschaft zu Freiheit,  
vom Leid zur Freude.

Er sprengte den Kerker, er führte uns  
heraus von Trauer zum Jubel,  
vom Dunkel zum Licht.

Boruch ato Adonoy, sei gepriesen, o Herr,  
Du hast uns erlöst.

Hör unser Flehen: erlöse uns wieder,  
gib Frieden der Seele, gib Freude dem  
Herzen, gib Ruhe dem Volke,  
Ruhe dem Volke, das wander von Land  
zu Land, von Hass zu Hass,  
von Sorg' zu Sorg'.

Erlöse, erlöse Israel,  
Dein Kind, Dein Volk!

Und wenn Du es befreit hast wie einst,  
dann wird ertönen  
aus den Tiefen unserer Seelen  
ein Sang voll von Dank.

Preiset, preiset!

Hallelujah!

## Sophie Rosenfelder (Sopran)

---



Die Sopranistin Sophie Rosenfelder studierte Gesang an der HfM Karlsruhe. Ihren Bachelor absolvierte sie in der Klasse von Prof. Christiane Libor und Stephan Klemm. Den Master in Gesang bei Prof. Christian Elsner schloss sie 2024 mit Bestnoten ab. Durch Meisterkurse bei Prof. Daniel Fueter entdeckte Sophie Rosenfelder ihre Liebe zum Chanson und zur Operette. Unterrichte bei Anna Larsson, Fausto Nardi und Hartmut Höll erweitern ihre Ausbildung. Auch im Ensemble konnte sie schon viele Erfahrungen sammeln; so zum Beispiel im Opernchor des Badischen Staatstheaters und im Vokalensemble unter der Leitung von Holger Speck. Gemeinsam mit ihrer Duo-Partnerin Magdalena Wolfarth wurde sie von der Stiftung „Live Music Now“ gefördert. Sophie Rosenfelder ist freischaffend als Solistin im Konzert- und Oratorienbereich sowie als Stimmbildnerin tätig.

[www.sophierosenfelder.de](http://www.sophierosenfelder.de)

## Stefan Stoll (Bariton)

---



Stefan Stoll wuchs in München auf, wo er Musikwissenschaft und Philosophie studierte. Daran schloss sich ein Kompositionsstudium an der Hochschule der Künste in Berlin an. Daneben erhielt er Gesangsunterricht u.a. bei Claudia Eder, Eike-Wilm Schulte und Cesare Colona. Er ist Preisträger mehrerer renommierter internationaler Kompositionswettbewerbe. Von 1996 bis 2000 war er Ensemblemitglied des Staatstheaters Cottbus und gehörte seit 1998 auch dem Ensemble der Komischen Oper Berlin an, wo er u.a. als Don Bartolo in Rossinis *Barbier von Sevilla*, Balstrode in Brittnens *Peter Grimes* und Pizarro in Beethovens *Fidelio* zu hören war. Seit 2005 erarbeitete er sich u. a. am Staatstheater Karlsruhe folgende Rollen im dramatischen Baritonfach: Tomskij in *Pique Dame*, Scarpia in *Tosca*, Fliegender Holländer, Telramund in *Lohengrin*, Kurwenal in *Tristan und Isolde*, Klingsor in *Parsifal*, Gunther in *Götterdämmerung* und Falstaff. Im *Ring des Nibelungen* singt er sowohl den Alberich als auch den Wotan in *Rheingold*. Neben andern Opernpartien gestaltet er auch große Oratorien wie *Elias*, *Paulus*, *Messias* oder *Carmina Burana*.

## Matthias Beckert (Dirigent)

---



Matthias Beckert lehrt als Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Zuvor wirkte er als Professor für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Detmold und als Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Würzburg sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Als Dirigent leitet er den Monteverdichor Würzburg und den Kammerchor Cantabile Regensburg – Ensembles, mit denen er u.a. beim Bayerischen und Deutschen Chorwettbewerb mehrfach Preisträger wurde. Er arbeitet mit Rundfunkchören ebenso wie mit Orchestern, etwa den Hofer Symphonikern, der Jenaer Philharmonie, den Nürnberger Symphonikern, der Thüringen Philharmonie Gotha, dem Kurpfälzischen Kammerorchester oder der Vogtland Philharmonie. Regelmäßig dirigiert er Ensembles der Alten Musik, so das Concert Royal Köln, La strada armónica, die Würzburger Hofmusik und die Akademie für Alte Musik Berlin. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen, u.a. bei Carus, cpo, Helbling, Musicaphon, Spektral, TYXart und record, dokumentieren sein Wirken.

*[www.matthias-beckert.de](http://www.matthias-beckert.de)*

## MONTEVERDICHOR WÜRZBURG

---

Der Monteverdichor Würzburg ist ein erfolgreicher Konzertchor aus Studierenden und Alumni der Universität Würzburg und der Hochschule für Musik Würzburg, dessen Repertoire die wichtigsten Oratorienwerke von der Renaissance bis zur Moderne umfasst. Den renommierten Chor leitet seit 1998 Matthias Beckert. Zahlreiche Würzburger Erstaufführungen und vielbeachtete Konzerte im Einklang mit der Historischen Aufführungspraxis zeigen die Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit des Klangkörpers. Der Chor folgte Einladungen zu renommierten Konzertreihen wie dem Mozartfest Würzburg – zuletzt mit der Aufführung von Mozarts „Requiem“ zusammen mit der Akademie für Alte Musik Berlin – den Abteikonzernten Münsterschwarzach, den Rosenberger Musiktagen, sowie den Konzertreihen der Rheinischen Philharmonie und der Jenaer Philharmonie. Mit zwei 1. Plätzen beim Bayerischen Chorwettbewerb und einem 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb zählt der Monteverdichor Würzburg zu den Spitzenchören Deutschlands. Seine hervorragenden Leistungen würdigte der Universitätsbund Würzburg mit der Verleihung des Musikförderpreises der Keck-Köppe-Stiftung, der Freistaat Bayern mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik 2021 und die Stadt Würzburg mit der Verleihung ihres Kulturpreises 2023.

*[www.monteverdichor.com](http://www.monteverdichor.com)*

# Moran Singers Ensemble

---

Das Moran Singers Ensemble wurde 1998 als professionelles Ensemble unter der fachkundigen musikalischen Leitung der Dirigentin Naomi Faran gegründet. Es widmet sich der Förderung musikalischer Spitzenleistungen und des Sologesangs unter jungen israelischen Singenden. Der Hausdirigent des Ensembles ist Tom Karni. Das Ensemble besteht aus Absolventen des Moran-Chores, hervorragenden Musikern, IDF-Soldaten sowie Studierenden und Absolventen verschiedener Musikakademien. Das Repertoire des Ensembles umfasst sowohl klassische als auch israelische Chormusik von führenden israelischen Komponisten. In den letzten Jahren trat das Moran Singers Ensemble mit renommierten Musikern wie dem Kibbutz Chamber Orchestra, dem Rishon LeZion Orchestra, dem Tel Aviv Soloists Ensemble, dem Israel Chamber Orchestra, dem Jerusalem Camerata Orchestra und an der Israelischen Oper auf. Das Moran Singers Ensemble nahm an Chorwettbewerben und internationalen Festivals teil, wie dem Bach-Festival in Eugene/Oregon und Toronto/Kanada, an einem Liturgischen Musikfestival in Deutschland, dem Vox Pacis (Stimme des Friedens) Festival in Stockholm/Schweden, dem „Musica Sacra“-Festival in Deutschland, einem Internationalen Chorfestival in Argentinien, dem Zemplén-Festival in Ungarn, dem Weltchorfestival in China und Hongkong und an vielen mehr.

[www.moran-choir.co.il](http://www.moran-choir.co.il)

# Vogtland Philharmonie

---

Die Vogtland Philharmonie ist ein überregional agierendes Orchester mit einzigartig vielfältigem Spektrum: klassische Sinfoniekonzerte und Serenaden, festliche Galas, stilvolle Konzerte in historischen Kostümen, berühmte Filmmusiken mit Großbildleinwand und modernste Cross-Over-Produktionen wie *Classics unter Sternen*, *Philharmonic Rock*, *Queen Classic Night* oder *ABBA Tribute in SYMPHONY* füllen kleine Konzertsäle ebenso wie riesige Festivalgelände. Zur Förderung des musikalischen Nachwuchses entwickelte sie außerdem erfolgreiche Projekte wie die Bildungskonzertreihe *Kids meet Classic*. Als musikalischer Botschafter gastiert der Klangkörper in Konzerthäusern der Region, in ganz Deutschland sowie im europäischen Ausland, wie dem Gewandhaus zu Leipzig oder dem Goldenen Saal des Musikvereins Wien. Er war mehrfach Gast in der Türkei, China und den USA und ist bewährter Partner zu internationalen Wettbewerben. In einer einmaligen, länderübergreifenden Fusion verschmolz die Vogtland Philharmonie 1992 aus zwei bedeutenden Sinfonieorchestern Thüringens und Sachsens zu einem unverzichtbaren Kulturträger. Seither führt sie die über 160-jährige Orchestertradition im Vogtland auf höchster Qualitätsstufe fort und begeistert mit Innovationsgeist und Erfindungsreichtum.

[www.v-ph.de](http://www.v-ph.de)